

*Hoe Fortunatus vanden coninc soudaen ter maeltijt genoot wert
ende in groter eeren ontfangen wert, ende hoe hy des soudaens
Mamalucken¹ eerlijck beschanc, ende hoe de soudaen hem
zijn costelijcke juweelen thoonde, onder welcke dat
wunschoedeken was, dwelck hem
Fortunatus ontdroech.²*

[31]

Als zy nu geten hadden, so begeerde Fortunatus des soudaens hofgesin te beschencken, dwelc die soudaen hem consenteerde.³ Doen dede hy onder de tafel zijn borse open, so dattet niemant gesien en conde, op dat niemant de cracht vande borse weten oft mercken en soude.⁴ Ende doen hy nu yegelijcken een gifte gegeven hadde, so verwonderde hem de soudaen hoe dat hy so veel gouts hadde connen gedragen, ende hy nampt voor een groote eere dat hy zijn Mammalucken so eerlijc begiftet hadde ende seyde: “Ghy zijt een man van eeren ende weert dat u eere geschiede.⁵ Comt met my, ic sal u laten sien al wat ic hebbe!”⁶

Doen leyde hy he[m]⁷ in eenen steenen toren, die was al gewelft.⁸ Op een gewelfte oft solder lagen so veel juweelen van silver ende so groote hoopen silveren gelts, gelijk corensolders vol corens

1. Mamalucken: het ‘vreemdelingenlegioen’ van de moslimwereld met de status van een militaire kast, hier de lijfwacht van de sultan.

2. Wie Fortunatus von dem Koⁿige Soldan zu gast geladen / vnnd jm groß ehr erboten ward / vnd wie er des Soldans Mammalucken ehrlich begabt / darnach der Soldan jm seine ko^stliche Kleinat zeigt / dabey das Wuⁿtschhu^tlin war / das jm Fortunatus auch hinweg fu^ret.

3. ALS sie nun gessen hetten begert Fortunatus des Soldans Hofgesind zu begaben / das vergunnet jm der Soldan /

4. da thet er sein Seckel auff vnder dem Tisch / das jn niemand gsehen mocht / damit niemand die krafft [60r] des Seckels erfu^r.

5. Vnd da er nu jederman gegeben het / name es den Soldan wunder / wie er so schwer Goldt het mo^gen tragen / vnnd hett es fu^r ein groß ehr / die er jm gethon / das er seine Mammalucken so ehrlich begabt / vnd sprach / jr seidt ein Ersamer Mann / vnnd gezimet sich wol / das man euch ehr anthue /

6. kommet mit mir / ich will euch etwas lassen sehen / was ich hab /

7. Verdussen 1610: hen

8. vnd fu^rt jn in einen Thurn / der gantz Steinin / vnd alles gewelbt war /

pleg[e]n⁹ te liggen.¹⁰ Daer na leyde hi hem op eenen anderen solder, die was vol gulden juweelen, ende daer stonden veel groote k[i]sten,¹¹ die waren al vol goude, gemunte penningen.¹² Daer na op eenen a[n]deren¹³ solder, die was wel bewaert,¹⁴ daer op stonden groote kisten die waren al vol costelijcke juweelen ende ciraet, dwel[c]¹⁵ tot zijnen lijve¹⁶ behoorden als hy hem vertoonen woude in zijn conincklijck majesteit.¹⁷ Dese juweelen [F5r] waren sonder getal.¹⁸ Maer onder dandere so had hi .ij. gouden cendelaers, daer op stonden .ij. groote carbunkel steenen, daer af verwonderde Fortunatus seer ende prees de juweelen.¹⁹ Als de coninc hoorde dat sy hem dochten seer costelijck ende schoon te zijn, so seyde hy: “Ic heb noch een juweel in mijn slaepcamer, dat heb ic liever dan alle tgene dat ghy gesien hebt!”²⁰

Fortunatus seyde: “Wat mach dat zijn dat so costelijc is?”²¹

“Ic salt u laten sien,” seyde de coninc ende leydde hem in zijn slaepcamer, die seer schoone ende lustich was, ende ter vensteren

9. Verdussen 1610: plegcn

10. inn ein Gewelb / da war so viel Kleinat von Silber / vnnd lagen grosse hauffen von Silbernen Mu^cntz / wie man Korn auff schu^cttet /

11. Verdussen 1610: kiesten

12. darnach fu^crt er jn in ein ander Gewelb / das war voll gu^cldener Kleinat / darinn stunden viel grosser Truhen / die all voll gemu^cntzter gu^clden waren /

13. Verdussen 1610: auderen

14. bewaert: beveiligd

15. Verdussen 1610: dwele

16. dwel[c] tot zijnen lijve behoorden: dat hij protocolair droeg

17. darnach aber inn ein Gewelb / das gar wol versorgt war / darinn stunden groß Kasten / die alle voller ko^cstlicher Kleinat waren / vnd grosser zier / so zu seinem Leib geho^cret / wenn er sich wolt lassen sehen in seiner Ko^cniglichen Maiestat /

18. des alles on zal /

19. vnnd besonder so hett er zwen gu^clden Leuchter / auff denen stunden zwen groß Carfunckel / darab Fortunatus groß wunder nam / vnd lobete dem Ko^cnig gar sehr die Kleinater /

20. vnd da er hort das sie jm so wol gefielen / sprach der Ko^cnig / ich hab noch ein Kleinat in meiner schlaffkamer / das ist mir lieber denn alles das / das jr gesehen habt.

21. Fortunatus sprach was mag das sein / das so ko^cstlich wer /

sachmen uut op de vlacke²² zee.²³ Doen dede de soudaen een kiste op ende nam daer uut eenen ongesienen²⁴ vilten hoet sonder hayr ende seyde tot Fortunatus: “Desen hoet heb ic liever dan alle de j[u]weelen²⁵ die gi gesien hebt, want al en had ic geen juweelen, ic soudese mogen krijgen, maer sulcken hoet en soude ic niet weten te krijgen.”²⁶

Fortunatus seyde: “O, alder genadichste heer coninc, waert²⁷ niet tegen uwe coninclijske majesteit, so soude ick geerne weten wat virtuten dat hoedeken heef[t],²⁸ dwelc gy so hooge achtet.”²⁹

Die coninc seyde: “Dat sal ic u seggen.³⁰ Het heeft sulcken cracht: als ict op mijn hoofd sette oft yemant anders, waer hy begeert te zijn, daer is hy.³¹ Ende daer heb ic meer genuchten mede dan met mijnen schat, want als mijn dienaers ter jacht sijn ende my verlangt daer ooc te zijn, so sette ic mijn hoedeken op mijn hoofd, ende ic wunsche [my]³² by hen, zo ben ic terstont daer.³³ Ende als daer eenich wilt inde warande is, wil ic, so ben ic terstont daer by, ende

22. vlacke zee: de zee in al haar wijidheid

23. das wil ich dich lassen sehen / sprach der Ko^enig / fu^eret jhn in sein Schlaffkammer / die groß scho^en vnnd lustig ware / vnnd die [60v] Fenster sahen alle in das weite Meer.

24. ongesienen: onaanzienlijk, onogelijk

25. Verdussen 1610: inweelen

26. Also gieng der Soldan vber ein kasten / vnnd brachte herfu^er ein gar vnachtbarn Filtzhut on Har / vnd sprach zu Fortunato / der Hut ist mir lieber / denn all die Kleinat / die jr gesehen habt / auß der vrsach / hett er nicht Kleinat / so wist er sie doch zu vberkommen / Aber ein solchen Hut / wist er nicht zu wegen zu bringen /

27. Verdussen 1610: Coninc / t waert niet tegen [...] — Zie de volgende voetnoot.

28. Verdussen 1610: heef — De ontbrekende letter ‘t’ staat in de noot hierboven.

29. Fortunatus sprach / O aller gnedigster Herr Ko^enig / wer es nicht wider ewer ko^enigliche Mayestat / so wolt ich gern wissen / was doch das Hu^etlin ku^endt / das jhr so ko^estlich schetzt.

30. Der Ko^enig sprach / das will ich dir sagen /

31. es hat die tugent / wenn ich das auff setz / oder ein anderer / wo er denn begert zu sein / da ist er /

32. Verdussen 1610: wy

33. vnd damit hab ich viel kurtzweil / mehr / denn mit meinem Schatz / wenn ich meine Diener auff das Geja^ege send / vnnd mich verlangt / das ich gern bey jhn wolt sein / so setze ich mein Hu^etlin auff / vnnd wu^entsche mich zu jn / so bin ich bey jn /

ic jaec[h]t³⁴ den jagers inde handen.³⁵ Ende als ic tegen yemant vyantschap hebbe ende mijn crijchs volc te velde leyt, als ic wil, so ben ic ooc daer by, ende als ic dan wille, so ben ic wederom in mijn palleys.³⁶ Dat en souden alle mijn juweelen niet connen doen!”³⁷

Fortunatus seyde: “Leeft die meester noch die dat gemaect heeft?”³⁸

De coninc seide: “Dat en weet ic niet.”³⁹

Fortunatus dachte: “Och, mocht ic dat hoedeken c[r]ijgen,⁴⁰ ’t dient⁴¹ so wel tot mijn borse,” ende seyde totten coninc: “Ic geloove, ist dat den hoet so groot cracht heeft, dat hy ooc seer swaer is als hem yemant opt [F5v] hoeft heeft?”⁴²

De coninc antwoorde: “Hy en is niet swaerder dan eenen anderen hoet,” ende hi hiet hem zijn bonette af doen, ende hi settede hem den hoet opt hoeft ende seyde: “Wat dunct u? Is hy ooc swaerder dan eenen anderen hoet?”⁴³

Fortunatus antwoorde: “Seker, ic en had niet gemeynt dat hy so licht geweest had, ende dat gy so sot waert dat gy my den hoet op

34. Verdussen 1610: iaect

35. vnd wo ein Thier inn dem Waldt ist / will ich / so bin ich bey jm / vnd mag es den Ja^egern in die Hend treiben /

36. wenn ich denn Feindschafft hab / vnd meine So^eldner in dem Veldt seind / wenn ich denn wil / so bin ich bey jn / Vnnd wenn ich denn wil / so bin ich wider hie in meim Palast /

37. da mich all mein Kleinat nicht mo^echten hin bringen.

38. Fortunatus sprach / lebet der Meister noch / der es gemacht hat.

39. Der Ko^enig antwort / das weiß ich nicht / — In de oorspronkelijke druk weet de koning meer te vertellen, Augsburg 1509, fol. 60v: Der künig sprach / das waiß ich nit / es was ainer von Sparga auß der stat Alamanelia da dann noch die hochschül von der hohen kunst der Nigromancia ist vnd geleert wirt / da was ain hoher wolgeleertter doctor in der kunst der nigromancia / dem ich auch groß geben vnd yn reichlich begabt / vnd mit grossen eeren wider haim gesendet hab.

40. Verdussen 1610: ccijgen

41. dienst: past

42. Fortunatus gedacht / O mo^echt mir der Hut werden / es fu^eget sich fast wol zu meinem Seckel. Vnnd sprach zu dem Ko^enig / ich halt es darfu^r / so der Hut also [61r] grosse krafft hat / das er auch fast schwer sey / vnd ein vbel trucken soll / der jhn auff hat.

43. Der Ko^enig antwort / er ist nicht schwerer / denn ein anderer Hut / hieß jn sein Baret abthun / vnnd setzet jms Hu^etlein selbs auff / vnnd sprach / ist es aber war das er nicht schwerer ist / denn ein anderer Hut?

mijn hoofd setten sout!”⁴⁴ Ende dit woort sprekende so wunschte hi hem inde galey, daer hy terstont in was.⁴⁵ Ende so haest hy inde galey quam, so hiet hy datmen tseyl op trecken soude, ende mits dat zy den wint achter hadden, so voeren zy snel wech.⁴⁶

Als de co[n]inc⁴⁷ nu sach dat Fortunatus zijn liefste juweel wech⁴⁸ had, so stont hy aende venster ende sach de galey wech varen, niet wetende wat hy doen soude.⁴⁹ Aldus geboot hy al zijn volc dat si Fortunatus metter haest na seylen souden ende hem gevangen brengen, want hy moeste d’leven verliesen om dat hy hem also berooft had.⁵⁰ Also voeren zy na, maer eer si gereet waren, so was de galey verre wech uuter oogen.⁵¹ Ende als zy seker dagen de galey gejaecht hadden ende niet vinden en condon, sorchden zy dat zy mochten verrast worden vande Catelonische zeeroovers, want si en waren niet versien om te vechten.⁵² Aldus so en wouden si den vos niet bijten ende keerden na huys ende seiden den soudaen dat si de

44. Fortunatus antwort / sicher ich hett nicht gemeinet / das er so leicht wer / noch jr so Tho^erecht / das jr mir den Hut hettet auff gesetzt /

45. in dem wu^enschet er sich in sein Galea / da er gleich innen ware /

46. vnd als bald er inn die Galea kam / hieß er den Segel auffziehen / denn sie hetten gar ein grossen nachwindt / das sie gar schnell hinweg furen.

47. Verdussen 1610: Couinc

48. wech had: meegenomen, gestolen had

49. Als nun der Ko^enig sahe / das Fortunatus jm sein allerliebstes Kleinat hinweg hette / stund er am Fenster / sahe die Galea hinweg faren / wisst nicht wie er thun solt /

50. gebot alle seinem Volck / Fortunato nach zu eilen / vnd jn gefangen bringen / wenn er mu^est sein Leben verlieren / das er jn also beraubt het.

51. Also furen sie hinnach / aber eh sie sich ru^esten / war die Galea so ferr / das sie niemand gsehen mocht.

52. Vnd als sie etlich tag der Galea nach gefaren / vnd sie nich erfahren mochten / da kam jn ein forcht ein / die Catelonischen Meerrauber mo^echten an sie kommen / so warens nicht geru^est zu streiten /

galeye niet en hadde[n]⁵³ connen achterhalen.⁵⁴ Dus was de soudaen bedroeft.⁵⁵

Als nu de Venetianen, Florentijnen ende Genevoisers hoorden dat Fortunato met des soudaens liefste juwe[e]l⁵⁶ wech was, so waren zy blijde ende seide[n]⁵⁷ onder malcanderen: “Hoe wel is de coninc met Fortunato uut gerecht.⁵⁸ Zi en wiste[n]⁵⁹ niet hoe groote eere dat si Fortunato doen soude[n],⁶⁰ maer hi heeftse wel geloont!⁶¹ Nu zi[j]n⁶² wi toch seker van hem dat hi niet meer herwaerts comen en sal, ende dat hi ons geen schade meer doen sal met coopen ende vercoopen, so hi ons gedaen heeft.”⁶³

Doen nu de soudaen dat juweel quijt was, so had hijt geerne weder gecregen ende en wist niet hoe hi daer in handelen soude, want hy dachte: “Al ist dat ic den amirael oft iemant van mijn heeren aen hem seinde, so en sullen zy den Kerstene [F6r] niet willecom zijn, ende messchien mochten si ooc onder wegen gevangen worden.”⁶⁴

53. Verdussen 1610: hadde

54. sie wolten den Fuchs nicht beissen / kerten wider vmb / vnd sagten dem Soldan / sie hetten die Galea nicht mo^egen ereilen /

55. da ward der Soldan fast traurig.

56. Verdussen 1610: iuwel

57. Verdussen 1610: seide

58. uut gerecht: beloond, aan zijn trekken gekomen — Da nun die Venediger / Florentiner / Genueser erfuhren / das Fortunatus mit des Soldans [61v] liebsten Kleynat daruon gefarn / waren sie fro / sagten vnder jn / wiewol ists vmb den Ko^enig vnd vmb den Admiraldo /

59. Verdussen 1610: wiste (haplografie)

60. Verdussen 1610: soude

61. sie wißten nit / wie so groß ehr sie Fortu[n]ato thun solten / er hat jn den rechten lohn geben /

62. Verdussen 1610: zin

63. jetzt sein wir doch sicher vor jm / das er nit mehr herkompt / vnd vnns so grossen schaden zufe^egen mag / mit kauffen vnd verkauffen als er vns gthan hat.

64. Da nu der Soldan vmb das Kleynat komen war / het ers gern wider gehabt / wißt nit wie ers solt angreifen / vnd dachte / ob ich schon den Admiraldo oder meiner Fu^ersten einen zu jm send / so seind sie den Christen nit angemem / auch mo^echten sie vnderwegen gefangen werden /

Daerom so dachte hi dat hi een eersame ambassade⁶⁵ tot Fortunatum in Cypers seinden soude.⁶⁶ Aldus bat hi den hooftman vande Kerstenen dat hi hem in een reyse dienen woude, ende seide hem waerom dattet was.⁶⁷ De hooftman antwoorde hem ende seyde dat hy bereet was in zijnen dienst te varen waert he[m]⁶⁸ geliefde.⁶⁹ Aldus so dede hi⁷⁰ terstont een schip gereet maken en[de] setteder kersten schiplieden in ende geboot hem dat hy varen soude na Famagusta tot Fortunatum ende seggen hem dat hi hem zijnen hoet wederom seynden soude, want hy haddet hem op goet betrouwen laten sien.⁷¹ Aldus so soude hijt van hem in danc nemen, ende hy soude hem daer vore zijn galey vol costelijcke specerijen seynden.⁷² Ende in gevalle dat hijt niet doen en woude, so soude hijt den coninc van Cijpers, zijnen overheere, clagen ende bidden hem dat hy Fortunatum so verre brochte dat hy zijn juweel, dwelc hy hem tegen redene ontvoert hadde, wederom seynden woude.⁷³

De hooftman was een Venetiaen ende hiet Marcholandus.⁷⁴ Dese beloefde den soudaen dat hy die bootscap getroulijc doen soude ende doen alle de diligentie⁷⁵ die hi coste.⁷⁶ Aldus so gaf hem de soudaen groot goet ende maecte dat schip costelijc gereet ende

65. ambassade: gezantschap

66. vnd bedacht sich / er wolt ein ehrliche Botschafft zu Fortunato inn Cypem senden /

67. vnd bate der Christen Hauptman / das er jme zu willen wu^erd / vnd ein Reyß diente / saget jhm die vrsach warumb es wer /

68. Verdussen 1610: hen

69. das sagt er jm zu er wer bereit / in seim dienst zu fahren / wo hin er wolt /

70. hi: de soudaen

71. also ließ er jhm baldt ein Schiff zurichten / vnnd Christen Schifflent darein / vnnd befalhe jhme / das er solte fahren / gen Famagusta / zu Fortunato / jhm sagen / das er jm sein Hu^etlin wider schicket / denn e[r] het es jn in trewen lassen sehn /

72. wolt ers zu danck wider von jm auff nemen / vnd darfu^er jm sein Galea voll edels Gewu^ertz senden /

73. wo ers aber nicht thun wolt / so solt ers dem Ku^enig vonn Cypem klagenn / der auch sein Oberherre wer vnnd jhn bitten / das er mit Fortunato verschu^eff / das er jm sein Kleyнат / so er jm vnredlich entfu^ehret / wider sendt.

74. Der Hauptman war ein [62r] Venediger / hieß Marcholandus /

75. diligentie: toewijding en inspanning

76. sagt dem Soldan zu / die botschafft getrewlich zu werben / vnd guten fleiß darinn brauchen /

geloefde hem groote giften, waert sake dat hi hem zijn juweel weder brachte.⁷⁷

De soudaen was so rouwich om den hoet dat hi nacht noch dach ruste en hadde, so dat alle zijn Mammalucken ooc moesten treurich zi[j]n.⁷⁸ Sy hadden hem te voren alle ghepresen doen zy 't gelt van hem ontfanghen hadden, maer doen hy haren coninc bedroeft hadde, doen seyden si dat hy die meeste booswicht was die ter werelt leven mocht.⁷⁹

77. des gab jm der Soldan groß gut / ru^est jhn ko^estlich auß / verhieß jhm groß zu schencken / wo er jhm sein Kleinat wider bra^echt /

78. Verdussen 1610: zin (ruimtegebrek) — dem Soldan war so leidt vmb den Hut / das er kein ruhe haben mocht / darumb alle seine Mammalucken auch traurig mussten sein /

79. sie hetten jhn vor alle gelobet / da sie das Gelt von jhm empfangen / da er aber jren Ko^enig betru^ebt hett / sagten sie / er wer der gro^este Bo^eßwicht / der auff Erdtrich lebt.